

Deutsches Institut für Bankwirtschaft

Schriftenreihe

Band 20

Editorial

von Henrik Schütt

Berlin im Dezember 2025

Prof. Dr. Henrik Schütt

Deutsches Institut für Bankwirtschaft

In: Deutsches Institut für Bankwirtschaft – Schriftenreihe, Band 20 (12/2025)

ISSN 1869-635X erhältlich unter:

<https://www.deutsches-institut-bankwirtschaft.de/schriftenreihe>

Editorial

„Tradition und Wandel gehen im Bankgeschäft Hand in Hand. In bankbetrieblichen Publikationen aller Zeiten findet sich einleitend der Hinweis darauf, dass die Bankwirtschaft wie kaum eine andere Branche großen Veränderungen unterworfen sei. Das galt einst und gilt immer noch. Es gibt daher einen bleibenden Anlass, eine bankwirtschaftliche Schriftenreihe herauszugeben.“¹

Nach der Herausgabe des nunmehr 20.ten Bandes der Schriftenreihe scheint diese Aussage aus dem Editorial zu Band 1 der Schriftenreihe aus dem Jahr 2008 von unveränderter und weiterhin dauerhafter Aktualität. Die Themen der im aktuellen Band publizierten Untersuchungen lassen sich folgerichtig in die Kategorien Veränderung durch Wandel und Veränderung durch Krisen einordnen.

Die Untersuchung von Kim Förster befasst sich im Kern mit der Situation der deutschen Commerzbank AG, die sich seit September 2024 einem offensiven Übernahmeversuch durch die italienische Großbank und Finanzholdinggesellschaft Unicredit S.p.A. ausgesetzt sieht. Unmittelbarer Auslöser für diese Situation war das Bestreben der Bundesrepublik Deutschland, die im Zuge der Finanzmarktkrise 2008 erworbene Beteiligung an der Commerzbank zu reduzieren.² Beauftragt wurde die amerikanische Investmentbank JPMorgan, durch ein Auktionsverfahren einen bestmöglichen Verkaufserlös zu erzielen, was durch das Angebot der UniCredit auch gelang. Die daraus resultierende Gefahr für die Commerzbank, ihre nationale Eigenständigkeit durch Einstieg eines strategischen Investors zu verlieren, war offenkundig in den Auktionsbedingungen nicht deutlich ausgeschlossen worden. Im Ergebnis wurde die Frage aufgeworfen, ob es sich bei dem Verkauf an die UniCredit um ein politisches Versehen gehandelt haben könnte.³ Vor diesem Hintergrund wird nicht nur die Situation der Commerzbank beleuchtet, sondern auch eine Einordnung grenzüberschreitender Bankfusionen in der EU vorgenommen

¹ Schütt, Henrik (2008): Editorial. In: Deutsches Institut für Bankwirtschaft – Schriftenreihe, Band 1

² Vgl. Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH (2024): Pressemitteilung Nr. 7 vom 3.9.2024

³ Vgl. Schreiber, Meike (2024): War der Verkauf an die Unicredit ein Versehen? In: Süddeutsche Zeitung, 17. September 2024

Über den Wandel für einzelne Unternehmen oder Branchen weit hinaus geht der mögliche Wandel durch die Einführung eines digitalen Euro. Die Europäische Zentralbank hat darauf abzielende Projekte im Juli 2021 gestartet,⁴ nachdem zu diesem Thema bereits davor eine kritische Diskussion geführt wurde.⁵

Paul Tucholski hat zum Fortschritt dieses Vorhabens eine umfassende Bestandsaufnahme angefertigt und dabei Ausgestaltungsmöglichkeiten eines digitalen Euro diskutiert und auch zu erwartende Wechselwirkungen mit bereits bestehenden Zahlungsinstrumenten erörtert. Die Analyse möglicher Folgen für Banken, Verbraucher, Händler und die Europäische Zentralbank zeigt dabei das im digitalen Euro steckende Veränderungspotential auf. Schließlich wird auch der politischen Dimension im Hinblick auf die Selbstbestimmung im europäischen Zahlungsverkehr Rechnung getragen.

In die Kategorie Krisen ist die Untersuchung von Colin Wagner einzuordnen, der die Bewältigung der Corona-Krise in der Unternehmenspraxis aufgearbeitet hat. Dass es bezüglich der Coronapandemie reichlich nachträglichen Analysebedarf gibt ist naheliegend. Der Deutsche Bundestag hat diesbezüglich am 8.9.2025 eine Enquête-Kommission zur „Aufarbeitung der Corona-Pandemie und Lehren für zukünftige pandemische Ereignisse“ eingesetzt.⁶

Mit einem spezifischen Untersuchungsfokus nur auf die Krisenbewältigungsstrategien ausgewählter betroffener Unternehmen in Deutschland steuert Colin Wagner mit seinem Beitrag zum nachträglichen Verständnis der Geschehnisse in der Wirtschaft bei. Die Systematisierung möglicher Handlungsoptionen und Anpassungsstrategien kann dabei als Grundlage für die Reaktionsweisen von Unternehmen in zukünftigen Krisen dienen.

⁴ Vgl. Europäische Zentralbank (2021): Das Eurosystem startet Projekt zum digitalen Euro. In: Pressemitteilung vom 14. Juli 2021

⁵ Vgl. z.B. Weidmann, Jens: Eröffnungsrede zum 4. Bargeldsymposium der Deutschen Bundesbank vom 14.2.2018. In: Deutsche Bundesbank Eurosystem

⁶ Vgl. Deutscher Bundestag, Pressestelle (Hrsg.): „Aufarbeitung ist Chance für die Demokratie“ – Bundestagspräsidentin Julia Klöckner konstituiert Enquête-Kommission zur Corona-Pandemie - Pressemitteilung vom 8.9.2025

Ich wünsche den Veröffentlichungen dieses 20.ten Bandes der Schriftenreihe des Deutschen Instituts für Bankwirtschaft eine positive Aufnahme in der Leserschaft und den Lesern eine nutzbringende Lektüre.

Berlin im Dezember 2025

Prof. Dr. Henrik Schütt